

Erlebnisregion Elbe, Altmark und Wendland

Alte Hansestadt Salzwedel

Fachwerkarchitektur und norddeutsche Backsteingotik mit imposanten Kirchenensembles prägen das Stadtbild von Salzwedel. Der Jeetzehafen mit dem Hansehof aus dem 15. Jahrhundert zeugt noch von der Zugehörigkeit Salzwedels zur Hanse. Auf einer Stadtführung durch Salzwedel bietet sich dem Besucher die über 8 km erhaltene Stadtmauer mit historischen Stadttoren, der Burggarten mit Resten der alten Burg, einmalig restaurierte Bürgerhäuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert sowie eine Reihe sehenswerter historischer Kirchen. Lohnend ist ein Besuch des Danneil-Museums, von wo aus auch geführte Touren auf „Grenzwegen“ ins Grüne Band um Salzwedel angeboten werden.

An einer speziellen literarischen Entdeckungsreise durch Salzwedel kann der Besucher auf der „LiteraTour“ teilnehmen. Gemeinsam wird die Stadt „mit Schriftstelleraugen gesehen“. Nicht fehlen darf dabei ein Besuch in der Baumkuchenbäckerei, um die Salzwedeler Spezialität, den seit 150 Jahren über offener Flamme gebackene Baumkuchen zu verkosten.

Touristinformation Salzwedel

Neuperverstraße 29

29410 Salzwedel

Tel.: 03901 / 422438 oder 19433

Fax: 03901 / 31077

eMail: information@kultour-saw.de

Internet: www.kultour-saw.de

Naturerlebnisse im Grünen Band um Salzwedel

Feuchte Wälder mit Urwaldcharakter, nasse Wiesen, Teiche und Moore prägen das Grüne Band nördlich von Salzwedel. Durch den Stadtforst Salzwedel, einen ausgedehnten Erlenbruchwald, führt ein Holzbohlenweg, von dem aus je nach Jahreszeit vielstimmige Vogel- und Froschkonzerte zu belauschen sind. Mit etwas Glück lassen sich jagende Fledermäuse oder gar Schwarzstorch, Seeadler und Kranich beobachten. Ganz in der Nähe, an den Brietzer Teichen, den Stapelteichen und im Cheiner Torfmoor finden sich blühende, orchideenreiche Feuchtwiesen, in denen Schmetterlinge und andere Insekten ideale Lebensräume finden.

In den Wintermonaten von Oktober bis Ende Februar bieten die Teiche und im Rahmen von Renaturierungsmaßnahmen neu geschaffenen Flachwasserbereiche der Kusebruchwiesen ideale Beobachtungsmöglichkeiten für seltene Wasservögel, Kraniche und nordische Gänse. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) bietet diverse geführte Touren ab Salzwedel, Beobachtungsstände und Aussichtstürme spannende Aus- und Einblicke in das Grüne Band.

BUND LV Sachsen-Anhalt e.V.

Koordinierungsbüro Grünes Band

Tel. 039000-90872, 0151/12558830

gruenesband@bund-sachsen-anhalt.de

www.bund-sachsen-anhalt.de

Stadt und Burg Lenzen

Die Stadt Lenzen an der Elbe lag bis 1976 im ehemaligen Sperrgebiet und war nur mit Passierschein erreichbar. Doch nicht erst nach dem zweiten Weltkrieg bildete die Elbe eine Grenze: Die über 1000-jährige Stadtgeschichte mit der ehemaligen slawischen Königsburg belegt, dass die Elbe schon immer ein Grenzfluss war. Die große Schlacht um Lenzen (929) zwischen Slawen und Sachsen zeigt dies eindrücklich. Im stadtgeschichtlichen Museum auf Burg Lenzen ist die große Schlacht in einem eindrucksvollen Diorame dargestellt.

Ein zentraler Anlaufpunkt für Besucher der Region ist das Besucherzentrum und Tagungszentrum des länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft in der historischen Burganlage. In einer modernen Ausstellung ist die Geschichte der Flusslandschaft Elbe von der Natur- zur Kulturlandschaft lebendig und ansprechend für die ganze Familie aufbereitet. Anschließend sollte ein Besuch des Burgturmes und ein Rundgang durch das historische Fachwerkstädtchen Lenzen eingeplant werden.

BUND Besucherzentrum Burg Lenzen
Burgstraße 3, 19309 Lenzen
Tel. 038792-1221
Fax: 038792-80 673
Info@burg-lenzen.de
www.burg-lenzen.de

Naturparadies Lenzener Elbtalau

Direkt vor den Toren der Stadt befindet sich ein wahres Naturparadies: Inmitten des ehemaligen Todesstreifens wurden im Rahmen eines Naturschutzgroßprojektes über 400 ha neue Überschwemmungsflächen und eine neue Auenwildnis geschaffen. Der Hochwasserdeich der Elbe wurde über einen Kilometer landeinwärts verlegt, Auwälder neu gepflanzt, feuchte Wiesen und viele Kleingewässer angelegt. Nun werden die Flächen fast vollständig sich selbst überlassen, damit eine neue Auenwildnis entstehen kann. Vom Elbedeich aus bieten sich dem naturinteressierten Besucher spannende Einblicke in die neu geschaffenen Lebensräume. Zur Vogelbrutzeit können typische Arten wie Kiebitze, Graugänse und im Winter arktische Gänse und Singschwäne beobachtet werden. Seltener Gäste sind Säbelschnäbler, Grün- und Rotschenkel.

Vom Besucherzentrum Burg Lenzen aus werden geführte Exkursionen mit dem Fahrrad angeboten. Besondere Ausblicke auf das neu geschaffene Naturparadies bieten zwei ehemalige Grenztürme auf dem Elbedeich.

Nur wenige Kilometer elbabwärts liegt ein weiterer, spannender „Grenzerfahrungspunkt“ im Elbdörfchen Unbesandten: In der Scheune des denkmalgeschützten Bauernhauses der Familie Pauli wurde eine Ausstellung zum Thema „ÜberLeben im Sperrgebiet“ eingerichtet. Sie erzählt vom Alltagsleben der Dorfbewohner im Sperrgebiet und lädt ein, das Dörfchen und seine naturnahe Umgebung auf einen Faust zu erkunden.

BUND Besucherzentrum Burg Lenzen
Burgstraße 3, 19309 Lenzen
Tel. 038792-1221
Fax: 038792-80 673
Info@burg-lenzen.de
www.burg-lenzen.de

Festungsstadt Dömitz und „Dorfrepublik Rüterberg“:

Eine weitere Perle entlang der Elbe bildet die Festungsstadt Dömitz mit hervorragend erhaltener Festungsanlage aus dem 16. Jahrhundert, die das stadtgeschichtliche Museum beherbergt. Beeindruckend ist in Dömitz auch die Ruine der ehemaligen Eisenbahnbrücke über die Elbe, die 1945 durch einen alliierten Luftangriff zerstört und wenig später endgültig stillgelegt wurde. Die Brücke wurde zum Symbol für Krieg und Teilung und die unterbrochenen Handelsbeziehungen.

Nahe der Stadt am Hochufer der Elbe liegt das Dörfchen Rüterberg auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, heute Mecklenburg-Vorpommern. Der Alltag der Bewohner Rüterbergs war zu Zeiten der ehemaligen Grenze geprägt durch die extreme Lage des Dorfes: So war Rüterberg von drei Seiten durch die BRD „eingekesselt“ und deshalb komplett von Zäunen umschlossen. Die Einwohner lebten wie auf einer Insel mit einem „Tor in die DDR“. Symbolisch wurde nach dem Mauerfall die „freie Dorfrepublik“ Rüterberg ausgerufen.

Eine weitere Besonderheit nahe der Festungsstadt ist die höchste Binnendüne des Elbetales bei Klein Schmölen. Die fast 40 m hohe Sanddüne liegt mitten im Naturschutzgebiet und kann auf ausgewiesenen Wegen erwandert werden.

Tourist-Information Dömitz
Rathausplatz 1
19303 Dömitz
Tel.: 03 87 58 / 2 21 12
Fax: 03 87 58 / 3 58 15
E-Mail: tourismus@doemitz.de

Arendsee – Blaue Perle am Grünen Band

Mitten im ehemaligen Sperrgebiet lag der Arendsee, der größte See Sachsen-Anhalts. Neben Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bietet der Arendsee viele Highlights. Das Städtchen Arendsee, romantisch gelegen direkt am Seeufer ist mit seiner eindrucksvollen, mittelalterlichen Klosterruine Teil der Straße der Romanik.

Der Arendsee selbst bietet eindrucksvolle Beobachtungsmöglichkeiten des abendlichen Gänseeinflugs, denn er ist ein bedeutender Schlafplatz für bis zu 50.000 nordische Gänse und andere Wasservögel. Geführte Touren des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) leiten Sie zu den besten Beobachtungsorten für das großartige Naturschauspiel.

Nördlich des Arendsees bietet das Grüne Band einen ganz eigenen Charakter: Hier führt der ehemalige Kolonnenweg durch offene Sanddünen, Heiden und ausgedehnte Kiefernwälder. Ein idealer Lebensraum für seltene Vogelarten wie den Ziegenmelker, der auf Nachtexkursionen im Mai und Juni zu beobachten und zu belauschen ist. Ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge ins Grüne Band ist die ehemalige Grenzkaserne in Ziemendorf. Großzügige Zimmer und Ferienwohnungen bieten vor allem naturinteressierten Familien einen idealen Aufenthalt. Als Mahn- und Denkmal an die innerdeutsche Teilung haben die neuen Besitzer ein Treppenhaus der Menschenrechte in der ehemaligen Grenzkaserne eingerichtet.

Tourist-Info Arendsee
Töbelmannstraße 1 - 39619 Arendsee
T. 039384-27164 - F. 039384-27480
info@luftkurort-arendsee.de
www.luftkurort-arendsee.de

BUND LV Sachsen-Anhalt e.V.
Koordinierungsbüro Grünes Band
Tel. 039000-90872, 0151/12558830
gruenesband@bund-sachsen-anhalt.de
www.bund-sachsen-anhalt.de

Grenzerlebnis Stresow und Grenzlandmuseum Schnackenburg

Nahe des Fachwerkstädtchens Schnackenburg an der Elbe liegt die Gedenk- und Begegnungsstätte Stresow. Dort, wo ehemals das Dörfchen Stresow lag, erinnert heute eine Gedenk- und Begegnungsstätte an das Schicksal des ehemaligen Grenzdorfes, das zu Zeiten der deutschen Teilung zwangsgeräumt und dessen Häuser abgerissen wurden. Die Gedenkstätte zeigt und erläutert einen typischen Ausschnitt der ehemaligen Grenzbefestigungsanlagen. Über den Grenz- und Naturerlebnispfad Stresow, der von hier weiter auf dem ehemaligen Kolonnenweg führt, kann der Besucher per Fahrrad die einzigartige Natur am Grünen Bande erleben: Eine Beobachtungsplattform lädt ein zum Ausblick über Polderflächen und ausgedehnte Feuchtwiesen in der Alandniederung, wo zum Winterhalbjahr Tausende von Zugvögeln rasten. Entlang des ehemaligen Kolonnenweges geht es weiter, gesäumt von sandigen Trockenrasen und Dünen als idealer Lebensraum für

Eidechsen, wärmeliebende Insekten und Heidelerchen. Der Grenzerlebnispfad führt bis zum Grenzlandmuseum Schnackenburg an der Elbe.

Grenzlandmuseum Schnackenburg
Am Markt
29493 Schnackenburg
Fon: 05840/210
www.museum-schnackenburg.de

Biosphärenreservat Mittelelbe
Außenstelle Arneburg
Breite Straße 15
39596 Arneburg
Telefon: 03 93 21 - 5 18 24
Fax: 03 93 21 - 5 18 16

Stadt Hitzacker (Elbe) im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

Hitzacker ist Teil der deutschen Fachwerkstraße und liegt am niedersächsischen Elbufer auf einer Insel zwischen der Elbe und ihrem Nebenfluss Jeetzel.

Im Herzen der Stadt Hitzacker steht das Zollhaus aus dem Jahre 1589, heute Museum „Altes Zollhaus“. In der Ausstellung „GrenzenLos“ erfährt der Besucher Wissenswertes über die wechselvolle Geschichte des vom Wasser umschlossenen und oft vom Elbstrom bedrohten Städtchens.

Eine spannende Zeitreise in die Archäologie bietet das Archäologische Zentrum Hitzacker. In Deutschlands erstem Freilichtmuseum der Bronzezeit bieten sich den Besuchern zahlreiche Möglichkeiten, selber aktiv zu werden, eine Nacht in einem der drei Langhäuser zu verbringen, die Kunst des prähistorischen Kochens erlernen oder mit Pfeil und Bogen ein Wildschwein erlegen.

Die traumhafte Umgebung von Hitzacker ist geprägt durch die weiten Überschwemmungsflächen des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe. Radtouren auf dem Elbedeich, Schiffstouren oder geführte Wanderungen mit qualifizierten Landschaftsführern sind nur einige der möglichen Aktivitäten vor Ort.

Tourist-Information Hitzacker
Am Markt 7,
29456 Hitzacker (Elbe)
Tel.: 05862-969 70,
hitzacker@elbtalaue-wendland.de
www.elbtalaue.de

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1
29456 Hitzacker
Telefon: (0 58 62) 96 73-0
Telefax: (0 58 62) 96 73-20
E-Mail: info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de

Grenzhistorischer Rundweg im Amt Neuhaus

Im heute zu Niedersachsen gehörenden Amt Neuhaus (ehemals DDR) kann der Besucher die jüngere deutsche Geschichte hautnah auf dem grenzhistorischen Rundweg erleben. Zwischen den Elbdörfern im Amt Neuhaus verlief der Grenzzaun direkt auf dem Elbedeich, nur wenige Meter entfernt von den Bauernhäusern. So versperrte der Zaun den Dorfbewohnern den Blick auf die Elbe. Der grenzhistorische Rundweg verbindet zwei noch

vorhandene Grenztürme und zeigt im Gelände Reste des Grenzzauns. Teil des Rundweges sind zwei Ausstellungen zum Thema „Zwangsaussiedlung“ und „Leben im Sperrgebiet“. Teil des Rundweges ist die St. Lukas-Kapelle, die als einziger Kirchenneubau im Grenzsperrgebiet der DDR gilt. Auf deren Vorplatz findet sich eine von 11 Klangschalen, die den Lauf der Elbe begleiten. Das Thema Zwangsaussiedlung hatte für die Dörfer hinterm Deich eine besondere Bedeutung, denn auch im Amt Neuhaus „verschwanden“ mit den beiden Aussiedlungsaktionen in den 50er und 60er Jahren ganze Dörfer. Beim Neubau des Elbedeiches wurden Reste damals abgerissener Bauernhöfe gefunden und daraus eine Gedenkstätte gestaltet.

Vor Ort werden verschiedene Führungen auf den Spuren der ehemaligen Grenze angeboten.

Ansprechpartner für die Region:

Tourist-Information Amt Neuhaus
Haus des Gastes
Am Markt 5,
19273 Amt Neuhaus
Tel. 038841 - 20747 Fax. 038841 - 61156
touristinfo@amt-neuhaus.de

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1
29456 Hitzacker
Telefon: (0 58 62) 96 73-0
Telefax: (0 58 62) 96 73-20
E-Mail: info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de

Erlebnisregion Harz

Brocken - Brockenhaus

Brockenhaus

Tel. 039455 50005

www.brockenmuseum.de

Umfangreiche Ausstellung zum Brocken und zum Nationalpark Harz, inkl. Geschichte des Berges, Teilung, Wiedervereinigung etc.

Torfhaus - NP-Besuchzentrum TorfHaus inkl. Grünes Band Ausstellung

Nationalparkhaus Altenau-Torfhaus

Torfhaus 21

38667 Torfhaus

Tel. 05320/263, Fax 266

post@torfhaus.info

www.torfhaus.info

Ausstellung zum Grünen Band ist Bestandteil des Projektes (wird Februar/März 09 installiert), Betriebsstart im Neubau am 1.01.09 – offizielle Eröffnung am 26.05.09 mit MP Wulf

Sorge - Freiland-Grenzmuseum, Ring der Erinnerung

Grenzmuseum Sorge e.V.

Vorsitzende: Inge Winkel (Bürgermeisterin von Sorge)

Kontakt über die TI Sorge

Försterbergstraße 3

38875 Sorge

Tel. 03 94 57/32 39

Fax 03 94 57/98427

info@gemeinde-sorge.de

info@grenzmuseum-sorge.de

www.grenzmuseum-sorge.de

Bad Sachsa OT Tettenborn – Grenzmuseum

Grenzland-Museum Bad Sachsa e.V.

Hinterstraße 1a

37441 Bad Sachsa-Tettenborn

Tel.: 05523/999773 oder 05523/1323

Fax: 05523/999773

E-Mail: gerd.o@t-online.de

Internet: www.gm-badsachsa.de

Leiter: Rainer Böhle

Duderstadt / Teistungen - Grenzlandmuseum Eichsfeld

Duderstädter Straße 5

37339 Teistungen

Tel.: 036071/97112

Fax: 036071/97998

E-Mail: info@grenzlandmuseum.de

Internet: www.grenzlandmuseum.de

Leiter: Horst Dornieden

Eigentlich schon etwas außerhalb der Modellregion, aber eines der größeren und bekannteren Grenzlandmuseen

Eckertalsperre

Am Harzer Grenzweg zwischen Stapelburg und dem Brocken

(<http://www.bad-harzburg.de/eckertalsperre.html>)

Auf der Staumauer beschreiben einige Infotafeln die Geschichte als geteilte Talsperre.

Betrieben wird die Talsperre von den

Harzwasserwerken GmbH

Nikolaistraße 8

31137 Hildesheim

Postfach 100653

31106 Hildesheim

Telefon: 05121/404-0

Fax: 05121/404-220

hww@harzwasserwerke.de

www.harzwasserwerke.de

Harzer Grenzweg / Abschnitt Heinrich-Heine-Weg – Brocken – Goetheweg

Weg über den Brocken durch den Nationalpark auf den Wegen, die Heine und Goethe nahmen. Highlights des Grenzweges, Verbindung zu anderen Projektbausteinen (Historische Grenzen, TorfHaus)

Kontakt zum Grenzweg:

Harzklub e.V.

Bahnhofstraße 5a

38678 Clausthal-Zellerfeld

Telefon: 05323/81758

Telefax: 05323/81221

info@harzklub.de

www.harzklub.de

Kontakt: Nationalparkhaus Altenau-Torfhaus

Torfhaus 21

38667 Altenau-Torfhaus

Tel. 05320 263

post@torfhaus.info

www.torfhaus.info

Die Naturerlebnisroute am Grünen Band

Eine Rundtour für Wanderer und Genussradler verbindet die pittoresken mittelalterlichen Stadtbilder von Hornburg und Osterwieck mit malerischen Naturschönheiten. Entlang alter Kirschplantagen, wärmender Halbtrockenrasen und idyllischer Naturschutzgebiete, wie einem Ameisen- und Vogelschutzgebiet, erschließt der Weg u. a. ein ehemaliges Rittergut, ein Damwildgehege, steinalte Kirchen und einen bedeutenden Kalksteinbruch, Geopunkt 2 des Geoparks „Harz-Braunschweiger Land-Ostfalen“. Nicht nur von den Aussichtspunkten an der Strecke schweift der Blick in das Umland, das von der Silhouette des Brockens im nahen Harz geprägt wird. Mehrfach wird auf den rund 46 Kilometern die ehemalige innerdeutsche Grenze, das jetzige Grüne Band, gequert. Zum Teil werden auch Abschnitte des Harzer Grenzweges und der Fahrradrouen am Grünen Band berührt.

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Naturerlebnisroute

c/o Stadtmarketing Hornburg

Pfarrhofstrasse 5

38315 Hornburg

Tel. 05334 94910

stadtmarketing@hornburg.de

Grenzerfahrungen zwischen Ilse und Oker: Radfahren am Grünen Band

Zwischen den früheren Grenzflüssen Ilse und Oker, von Hornburg im Norden bis Ilsenburg im Süden, erstreckt sich im flachen bis leicht hügeligen Gelände des Harzvorlands eine rund

70 km lange Fahrradrundroute mit leichtem Schwierigkeitsgrad. Entlang des Grünen Bandes „erfährt“ man als Radler die liebliche Landschaft und ihre Geschichte. Die Tagestour verknüpft zahlreiche Kleinode: neben der 40 ha großen Veckenstedter Teichlandschaft u. a. den Schimmerwald an der früheren Grenze bei Stapelburg, Vienenburg mit dem alten Bahnhof und dem Klostergut Wöltingerode, die Kiesfluren des Okerbetts, das Landschaftsschutzgebiet am Fallstein, Osterwieck an der Straße der Romanik und der Deutschen Fachwerkstrasse.

Vienenburg, Schladen und Ilsenburg bieten sich als Ausgangspunkte bei einer Bahnreise an.

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Radtourismus
c/o Tourismus GmbH Ilsenburg
Marktplatz 1
38871 Ilsenburg
Tel. 039452 19433
info@ilsenburg.de

Die Themenroute „Historische Grenzen“

Der Harz blickt auf eine sehr wechselvolle Geschichte zurück. Bis 1180 waren große Teile der Region Königsgut, sie gehörten quasi zum Besitz des jeweiligen Herrschers. Als diese das Interesse daran verloren, fielen die Gebiete an das Reich zurück und wurden zu neuen Lehen vergeben – der Ursprung der späteren Kleinstaaterei war gelegt. Diese endete erst mit der von Napoleon betriebenen Auflösung des Heiligen Römischen Reiches im 18. Jahrhundert. Viele alte Spuren sind jedoch bis heute erhalten geblieben

Eine reizvolle Themenroute, leitet den Wanderer auf einer Spurensuche entlang der im 19. Jh. bestehenden Grenzen zwischen dem Königreich Preußen und dessen Provinzen sowie den Herzogtümern Braunschweig und Anhalt. Auf einem rund 190 km langen Rundkurs sind zahlreiche historische Grenzsteine zu entdecken. Informationstafeln geben interessante Einblicke in Geschichte und Natur des Gebietes zwischen Quedlinburg, Blankenburg, Torfhaus, Walkenried und Straßberg.

Kontakt: Regionalverband Harz e.V.
Hohe Straße 6
06484 Quedlinburg
Tel. 03946 96410
rvh@harzregion.de
www.harzregion.de

Ansprechpartner für die Region:

Harzer Verkehrsverband e.V. HVV
Marktstraße 45
38640 Goslar
Tel. 05321/34040, Fax 05321/3404-66
www.gruenes-band-harz.de
www.harzinfo.de
info@harzinfo.de

Erlebnisregion Thüringer Wald & Schiefergebirge/Frankenwald

Deutsch-deutsches Museum in Mödlareuth, das als geteiltes Dorf – von vielen auch „Little Berlin“ genannt – in die Geschichte einging, das das Dorf ähnlich wie Berlin geteilt war. In dem Museum wird deutsch-deutsche Geschichte am Beispiel der Geschichte des Ortes aufgezeigt. Hier wird ein Informationspunkt zum Grünen Band eingerichtet.
siehe www.moedlareuth.de

Saale als ehemalige Grenzfluss und Route für Wasserwanderer; in der Mitte der Saale verlief die ehemalige Grenze; bei ungünstiger Strömung liefen Wasserwanderer stets Gefahr, die Grenze zu verletzen. Einst wurden entlang der Saale auf Schienen Güter zu einer Fabrik transportiert. Heute fährt dort eine Kleinbahn, und Zeitzeugen erläutern die Geschehnisse am der Saale bzw. im Sperrgebiet.

Drehkreuz des Wanderns bei Blankenstein/Untereichenstein: Mit dem Rennsteig, dem Frankenweg und dem Fränkischen Gebirgsweg treffen hier drei der bedeutendsten Fernwanderwege Deutschlands aufeinander. Der Rennsteig, ältester und bekanntester Fernwanderweg Deutschlands, ist erst seit 1990 wieder grenzenlos bewanderbar. Auf 13 der insgesamt 168 km verläuft er durch Franken (Bayern), ansonsten durch Thüringen. Der Abschnitt, der zu Zeiten der Teilung Deutschlands durch das Sperrgebiet der DDR bzw. durch Franken verlief, wird erst seit 1990 wieder intensiver bewandert. Das Drehkreuz des Wanderns ermöglicht ein grenzenloses Wandererlebnis in praktisch alle Himmelsrichtungen und ist in dieser Form und Bedeutung deutschlandweit einzigartig.

Klöppelschule in Nordhalben, einzige gemeindliche Klöppelschule in Deutschland; mit Internationaler Spitzensammlung und Historischem Museum; in Letzterem wird der Fall Smolka geschildert, eines Republikflüchtlings, der nach dramatischen Entwicklungen gefangen und hingerichtet wurde.

Schiefer: Schieferbergwerk und Technisches Denkmal in **Lehesten**; dazu Schiefermuseum in **Ludwigsstadt**. Schiefer ist die geologische Brücke zwischen Thüringen und Franken. Die thüringisch-fränkische Schieferstraße und der Schieferweg, der 2009 neu markiert wird, machen das „Blaue Gold“ besonders leicht und intensiv erlebbar. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges waren fränkische Arbeiter noch bis in die 50er Jahre hinein im thüringischen Schieferbergbau tätig und mussten sich dann entscheiden, entweder in die DDR überzusiedeln oder in Franken zu bleiben und die Arbeit zu verlieren.

Haus des Volkes in Probstzella: wichtigstes Bauhaus-Denkmal in Thüringen mit einer Geschichte, die in besonderer Weise mit der Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands verbunden ist. Der Erbauer und Eigentümer wurde im Dritten Reich wie auch in der DDR wegen fehlender „Linientreue“ angeklagt. Hier wird ein Informationspunkt zum Grünen Band eingerichtet. Probstzella ist außerdem bekannt für seinen Grenzbahnhof (Grenzübergangsstelle), der allerdings als Bauruine angerissen wurde. Um den Abriss gibt es intensive und öffentlichkeitswirksame Diskussionen. Ein ehemaliger Grenzurm über Probstzella bleibt hingegen als Denk- und Mahnmahl erhalten.

Falkenstein: Einst war Falkenstein unmittelbar an der thüringisch-bayerischen Grenze ein beliebtes Ziel für Sonntagsaufzüge. Der Brauereigasthof stand genau

auf der Grenze. 1945 fixierten hier der sowjetische und der amerikanische Kommandeur den Grenzverlauf in einer angeblich alkoholreichen Besprechung auf einem Bierdeckel. Falkenstein liegt an der Bahnverbindung Berlin-München, wo einst die Interzonenzüge fuhren.

Draisine in Gräfenthal: Wiederbelebung einer Bahnstrecke; die Raddraisine soll bald auch zwischen Probstzella und Gräfenthal verlaufen und Wanderern die Möglichkeit geben, einen Teil der Strecke auf Schiene hinter sich zu bringen. Gräfenthal verfügt auch über ein Heimatmuseum, in dem die Grenzgeschichte des Ortes präsentiert wird, und das kleine historische Schloss Wespenstein.

Spechtsbrunn und „Kalte Küche“: Hier treffen sich mit der alten „Heeres- und Handelsstraße“ und dem „Rennsteig“ zwei seit jeher grenzüberschreitende Lebenslinien der Region, die durch die Teilung lange Zeit durchschnitten waren. Als Treffpunkt der Naturparke Thüringer Wald, Thüringer Schiefergebirge und Frankenwald ist der Ort auch für die naturräumliche Entwicklung und Zusammenarbeit von großer Bedeutung, unterstrichen durch ein gemeinsames Naturpark-Informationszentrum, von dem aus **Exkursionen am Grünen Band** durchgeführt werden.

Werksbesichtigungen und Fabrikverkauf, u.a. Porzellan und Glas in Tettau. Die Industrie in der Grenzregion war in besonderer Weise von der Teilung betroffen, da sie von Märkten, Arbeitskräften und Verkehrswegen abgeschnitten wurde.

Mauer zwischen Heinersdorf und Welitsch: Das letzte Stück Mauer zwischen den beiden Orten mit einem kleinen Dokumentationszentrum zeugt von der Teilung, die im November 1989 mit Gesang überwunden wurde. Die quasi erzwungene Öffnung der Grenze schuf große Unsicherheit bei Bürgern wie auch Grenztruppen: Bleibt die Grenze geöffnet? Wie lauten die Befehle an die Grenztruppen?

Bergbaupfade zwischen Stockheim und Neuhaus-Schierschnitz: Der Bergbau war ursprünglich länderübergreifend und kam nicht zuletzt mit der Teilung sukzessive zum Erliegen

Spielzeugstadt Sonneberg: In den ersten Jahren nach Kriegsende, in der die Grenze nach durchlässig war, wurde u.a. Spielzeug auf versteckten Pfaden von Ost nach West geschmuggelt. Die besondere Grenzsituation schuf die Schwierigkeit, dass man bei schlechter Orientierung nicht wusste, ob man sich „im Osten oder Westen“ befand.

Wasserschloss in Mitwitz und Festung Rosenberg in der Lucas-Cranach-Stadt Kronach: Mitwitz gilt als einer der Geburtsorte des Grünen Bandes. Hier wird ein Informationspunkt zum Grünen Band eingerichtet.

Ansprechpartner für die Region:

FRANKENWALD TOURISMUS Service Center
Adolf-Kolping-Straße 1
96317 Kronach
Fon: 09261 6015-0
Fax: 09261 6015-15
presse@frankenwald-tourismus.de

Points of Interest am Grünen Band



www.frankenwald-tourismus.de

Regionalverbund Thüringer Wald e. V.
Krankenhausstr. 12
98693 Ilmenau
Fon: 03677 68996-0
Fax: 03677 68996-6
service@thueringer-wald.com
www.thueringer-wald.com